

1. Communiqué des Treffens des Nordatlantikrats auf Ebene der Verteidigungsminister vom 6. 6. 2002

1. Der Nordatlantikrat trat am 6. Juni 2002 auf Ebene der Verteidigungsminister in Brüssel zusammen.

2. Die NATO trägt weiter in entscheidendem Maße zur Sicherheit im euro-atlantischen Raum bei. Auf dem Balkan ist die NATO Garant für Stabilität und ein sicheres Umfeld. Auf unserem heutigen Treffen widmeten wir der Lage auf dem Balkan besondere Aufmerksamkeit und haben hierzu eine getrennte Erklärung abgegeben.

3. Die Ereignisse seit dem 11. September haben aber gezeigt, wie sehr sich das strategische Umfeld verändert. Die Gefahren, die von neuen und asymmetrischen Bedrohungen ausgehen, sind deutlicher geworden. Die Mittel, die die Nationen gewählt haben, um gegen diese Bedrohungen vorzugehen, sind neue Ansätze in der Durchführung von Operationen und der Festigung der Sicherheit. Nach unserem eigenen Urteil muss die NATO selbst sich weiter entsprechend anpassen und ihre Strukturen und Verfahren im Lichte solcher Veränderungen überprüfen. Vor allem müssen die Mitgliedsstaaten bereit sein, Anpassungen ihrer militärischen Fähigkeiten vorzunehmen, um sicherzustellen, dass sie zur Erfüllung der neuen Forderungen beitragen können, auch der, die sich aus dem Terrorismus ergeben. Wir haben eine getrennte Erklärung zur Entwicklung von Verteidigungsfähigkeiten und Strukturen in der Allianz abgegeben.

4. Wir begrüßten zutiefst die Einrichtung des neuen NATO-Russland-Rats, der in der letzten Woche zum ersten Mal auf Ebene der Staats- und Regierungschefs in Rom zusammentrat. Der Rat, in dem wir als Verteidigungsminister tief involviert sind, ist Ausdruck der Entschlossenheit aller seiner Mitgliedsstaaten, immer enger als gleichberechtigte Partner zusammenzuarbeiten, um den Herausforderungen und Bedrohungen zu begegnen, vor die sie gemeinsam gestellt sind. Wir sind zuversichtlich, dass durch die Einsetzung einer neuen Ebene der Zusammenarbeit und durch das gemeinsame Vorgehen der Bündnispartner und Russlands die Sicherheit in der euro-atlantischen Region entscheidend gefestigt wird. Unter Wahrung des Rechts der Allianz auf eigenständiges Handeln werden wir unseren Teil zur Sicherstellung des Erfolgs des NATO-Russland-Rats voll beisteuern. Das in Reykjavik vereinbarte Arbeitsprogramm bildet eine solide Grundlage für die intensiviertere Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf das Treffen des Rates auf Ministeriebene im weiteren Verlauf dieses Tages, wenn wir mit unserem russischen Kollegen Sergej Iwanow zusammenkommen werden. Wir begrüßen den von den USA und Russland unterzeichneten Vertrag zur Reduzierung einsatzbereit stationierter strategischer Gefechtsköpfe auf ein Niveau zwischen 1.700 - 2.200.

5. Wir haben auch die anderen Kooperationsaktivitäten der Allianz einer Überprüfung unterzogen und dabei auch den Euro-Atlantischen Partnerschaftsrat, die Partnerschaft für den Frieden, den Mittelmeerdialog und unsere Beziehung zur Ukraine einbezogen. Wir freuen uns auf eine neue, gehaltvollere Beziehung zu den Partnern, durch die unsere Zusammenarbeit in der Reaktion auf neue Sicherheitsherausforderungen, einschließlich des Terrorismus, intensiviert wird. Wir nehmen die feste Entschlossenheit der Ukraine zur Kenntnis, die vollständige euro-atlantische Integration weiter anzustreben. Wir erneuern unseren Appell an die Ukraine, die Reformen umzusetzen, die zur Verwirklichung dieser Zielsetzung erforderlich sind und stehen bereit, ihr dabei weiter zu helfen. In diesem Kontext haben wir beschlossen, unsere Partnerschaft mit der Ukraine mit frischen Impulsen und neuer Substanz zu versehen.

6. Auf der Grundlage des konsolidierten Fortschrittsberichts, der uns über die Ergebnisse des dritten Zyklus des Aktionsplans zur Mitgliedschaft (MAP - Membership Action Plan) vorgelegt wurde, haben wir den Stand der Vorbereitungen auf die nächste Erweiterung der Allianz geprüft. Wir begrüßen Kroatien als Teilnehmer am Aktionsplan. Wir sprechen den beitrittswilligen Ländern zu den bisher erzielten bedeutenden Fortschritten zur Erreichung ihrer MAP-Ziele unsere Glückwünsche aus. Unsere Staats- und Regierungschefs, die die nächste Runde der Einladungen auf ihrem Prager Gipfel im November einleiten werden, erwarten von den zum Beitritt einzuladenden Ländern, dass sie sich nachweislich zu den Grundprinzipien und Werten nach Maßgabe des Washingtoner Vertrags bekennen und die Fähigkeit besitzen, zur kollektiven Verteidigung und zum vollem Spektrum der Allianzaufgaben beizutragen, sich

tatkräftig engagieren, um zu Stabilität und Sicherheit beizusteuern, speziell in Krisen- und Konfliktregionen, sowie willens und in der Lage sind, die Verantwortungen aus der Mitgliedschaft zu übernehmen. Wir halten alle beitragswilligen Länder dazu an, ihre Anstrengungen in den kommenden Monaten zu intensivieren und sie nicht nur bis zum Prager Gipfel, sondern auch in den folgenden Jahren weiterzuführen. Wir werden ihre Vorbereitungen durch den MAP weiter aktiv begleiten. Als Verteidigungsminister werden wir besonderes Augenmerk auf Fortschritte in den Partnerschaftszielen und - nach Prag - auf Fragen im Zusammenhang mit der militärischen Integration richten.

7. Die NATO trifft interne Vorbereitungen, um zu gewährleisten, dass sie darauf eingestellt ist, neue Mitglieder aufzunehmen. Der Ständige NATO-Rat wird einen umfassenden Bericht über die relevanten Faktoren im Zusammenhang mit den Entscheidungen über die Erweiterung zur Erörterung durch die Staats- und Regierungschefs in Prag erstellen und darin auch die Frage untersuchen, wie sicherzustellen ist, dass die Allianz auch nach der Erweiterung die Fähigkeit besitzt, das volle Spektrum ihrer Aufgaben durchzuführen. Diese Arbeit erfolgt nach politischen Weisungen durch den Rat und wird keine Bedingungen oder Entscheidungen über neue Mitglieder vorgeben.

8. Wir haben auch den Stand der Arbeit zur europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität und zu den NATO-EU-Beziehungen erörtert und unser Engagement bekräftigt, eine enge, transparente und kohärente Beziehung zwischen den zwei Organisationen zu erreichen. Unsere gemeinsamen Anstrengungen auf dem Balkan haben die Verwirklichung von Frieden und Stabilität in dieser Region weiter gefördert und gezeigt, dass enge Zusammenarbeit erhebliche Vorteile mit sich bringt. Die Ereignisse vom 11. September haben die Wichtigkeit der erweiterten Zusammenarbeit zwischen den zwei Organisationen in gemeinsam interessierenden Fragen gezeigt, die sich auf Sicherheit, Verteidigung und Krisenmanagement beziehen, so dass auf Krisen mit der geeignetsten militärischen Antwort reagiert und wirksames Krisenmanagement sichergestellt werden können. Zu den Vereinbarungen für die NATO-Unterstützung EU-geführter Operationen nach Maßgabe der Entscheidungen des Washingtoner Gipfels im Jahre 1999 und nachfolgender Ministertreffen ist noch wichtige Arbeit zu tun. Wir sind weiter entschlossen, Fortschritte zu allen verschiedenen Aspekten unserer Beziehung zu machen und verweisen auf die Notwendigkeit, Lösungen zu finden, die in der Frage der Beteiligung der nicht zur EU gehörenden europäischen Bündnismitglieder für alle Bündnispartner zufriedenstellend sind.

9. Wir stimmen voll und ganz mit den Erklärungen überein, die unsere Außenministerkollegen im letzten Monat zu diesen und anderen Punkten abgegeben haben."